

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N. 99.

Freitag, den 18. December

1874

Verfügung,

die Einreichung der Militär-Stammrollen betreffend.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks erhalten hierdurch Veranlassung, die Militärstammrollen behufs der nach § 65¹ der Militär-Ersatz-Instruction vorzunehmenden Berichtigung derselben ungefümt anher einzureichen.
Weissen, am 12. December 1874.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

Bekanntmachung.

Als städtische und ländliche Abgeordnete in die
Bezirksversammlung
sind folgende Personen gewählt worden:

- a) als städtische Abgeordnete:
Herr Bürgermeister Karl Richard Hirschberg in Weissen,
- Stadtrath Ernst Justus Burkhardt daselbst,
- Stadtrath Advocat Adolph Körnich ebendasselbst,
- Bürgermeister Clemens Theodor Bchiedrich in Rossen,
- Bürgermeister Heinrich Ficker in Wilsdruff und
- Stadtverordneter Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Klisch in Lommahsch,
b) als ländliche Abgeordnete:
Herr Gemeindevorstand Friedrich Wilhelm Bischope in Zabel,
- Gemeindevorstand Herrmann Bschepische in Niederfähra,
- Gemeindevorstand Carl Gottfried Förster in Brockwitz,
- Gemeindevorstand Herrmann Streller in Bodwen,
- Gutsbesitzer Carl Ernst Klopfer in Schänitz,
- Gemeindevorstand Gutsbesitzer Kühne in Großtagen,
- Gutsbesitzer Camillo Martius in Behren,
- Amtslandrichter Ernst Adolph Sießmann in Röhrsdorf,
- Gemeindevorstand Emil Ludewig in Grumbach,
- Gemeindevorstand Gustav Kanst in Schmiedewalde,
- Gemeindevorstand Carl Schmidt in Dittmannsdorf,
- Gemeindevorstand Gottlob Moritz Kresschmar in Hirschfeld,
- Gemeindevorstand Carl Eduard Golzsch in Bodenbach,
- Gutsbesitzer Ernst Julius Eckelmann in Althöfgen,
- Gutsbesitzer Louis Bischope in Mögen und
- Gutsbesitzer Oswald Lempe in Domselwitz.

Nunmehr ist die Wahl der Abgeordneten der **Höchstbesteuerten** zur Bezirksversammlung vorzunehmen und werden die Stimmberechtigten hierdurch eingeladen

Dienstag, den 29. December ds. Js., Vormittags 10 Uhr

in dem Verhandlungs-Saale der hiesigen Königlichen Amtshauptmannschaft zu erscheinen und die Wahl unter Leitung des unterzeichneten Amtshauptmanns vorzunehmen.

Weissen, am 15. December 1874.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
Schmiedel.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. ist aus einer Scheune zu Limbach mittels Einbruchs eine Quantität ausgedroschenen Weizens entwendet worden.

Zu Ermittlung der Thäter wird dieser Einbruchsdiebstahl hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Wilsdruff, am 15. December 1874.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Leonhardi.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind in der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats aus einer Wohnung hiesiger Stadt 8 Herrenhemden, wovon eins C. R. gezeichnet, 2 Handtücher, 1 wollener Shawl, ein getragener schwarzer Ueberzieher mit Sammettragen, ein graues Jaquet mit schwarzem Sammettragen und 3 Stückchen Butter auf ausgezeichnete Weise spurlos gestohlen worden, was behufs Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 17. December 1874.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordnetencollegium
Herr Kaufmann **Eduard Bruno Gerlach**,
Herr Zimmermeister **Karl Friedrich Partzsch** und
Herr Kaufmann **Ehrenfried Böhmer**
auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.
Zu wählen sind

und

ein angefeffener und zwei unangefeffene	}	Stadtverordnede
ein angefeffener und zwei unangefeffene	}	Stadtverordneten-Ersatzmänner.

Als Wahltag ist

Dienstag, der 29. December dieses Jahres,

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§ 45, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause anhängende Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von **Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathhause im Sessionszimmer vor der Wahldeputation bei Verlust des Stimmrechts für gegenwärtigen Fall persönlich zu erscheinen und ihre Stimmzettel, auf welchen **zwei anfassige und vier unanfassige** wählbare hiesige Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Wilsdruff, am 17. December 1874.

Der Bürgermeister daselbst.

F i c k e r.

Tagesgeschichte.

Auf Rosen war Graf Arnim in Paris nicht gebettet, aber aber auch nicht dazu hingeschickt, wie Fürst Bismarck sagen würde. Von den Rosen ließen ihn die Pariser der höchsten Gesellschaft nur die Dornen spüren, sogar die Pariserinnen. Frau Rothschild verweigerte ihm vor der ganzen Gesellschaft den Arm, als er sie bei Mac Mahons zu Tische führen wollte und ließ obendrein ihr Rosenmündchen sehr schnippisch spazieren gehen. Arnim klagte sein Mißgeschick dem Reichskanzler und setzte beschwichtigend hinzu, Frau Rothschild habe ihre Unart abgeleugnet, und ableugnen heiße bei Damen so viel als entschuldigen. Fürst Bismarck giebt in seiner Antwort wenig auf dieses Bonmot und nennt Frau Rothschild eine „unerzogene Dame.“ (Hoffentlich zeigt sie jetzt mehr Erziehung, wenn sie dies lesen wird.) Auch die nach dem Kriege in Paris neu eingewanderten Deutschen machen dem Botschafter viel Noth; sie jammern über die verschlossenen Thüren in Paris und über die unangenehme Behandlung. — Wenn sie so viel Werth auf gute Behandlung legen, antwortete Bismarck, dann hätten sie zu Hause bleiben und ihre Arbeit dem Vaterlande widmen sollen. — Das sind sehr interessante Briefe Bismarcks an Arnim, den Botschafter, aber bei weitem nicht die interessantesten. Das sind vielmehr diejenigen, in denen er dem Botschafter über seine verkehrte Politik in Paris den Kopf zurechtsetzt. Arnim nahm unter der Hand gegen Thiers als Präsidenten Partei und begünstigte die Monarchisten. Da schreibt ihm Bismarck sehr lehrreiche Briefe darüber, daß er verkehrt handle, daß ein monarchisches Frankreich Deutschland gefährlicher sei als ein republikanisches, weil es eher Verbündete bekommen werde, Frankreich werde seine Revanche nur dann nehmen können, wenn es Verbündete gefunden oder wenn Deutschland mit andern Mächten in Krieg gerathe. Es ist ein hoher Genuß, diese Briefe (eigentlich Instructionen) Bismarcks zu lesen, wenn man nicht selber Adressat ist, wie Arnim, sie zeigen die volle Ueberlegenheit Bismarcks, die ganze Schärfe und Klarheit seines Geistes; sie sind aber so stark gewürzt, daß sie Arnim Niemand zeigen wollte, was man ihm nicht verdenken kann, und daß er sie sogar zurückbehielt, als er abgerufen wurde, was man ihm sehr verdenken muß und was ihn auf die Bank der Angeklagten brachte. Im Archive der Botschaft hätten diese Lectionen sanft geschlummert, im Prozesse auf dem Berliner Marktplatz wurden sie vor allen Zuhörern und vor Arnim selbst verlesen, der wieder einmal nicht einmal auf Rosen lag. Die Untreue hatte wieder einmal ihren eignen Herrn geschlagen. Diese Actenstücke hat Arnim schwerlich zurückbehalten, um sie drucken zu lassen, aber mit andern hat er es versucht und gethan, die er sich günstiger glaubte. Abdrucken ließ er durch Mittelsmänner (Dr. Landsberg) seine Briefe über das römische Concil und über die Behandlung desselben, weil er seine Politik dem Concil gegenüber der Bismarckschen Politik überlegen hielt. Auch in Brüsseler, Kölner und Berliner Zeitungen veröffentlichte er Aufsätze gegen Bismarck und knüpfte Unterhandlungen über den Ankauf von Zeitungen an, um gegen den Reichskanzler zu politisiren. Der Staatsanwalt scheint beweisen zu wollen, daß er für diese Zwecke wichtige Actenstücke, welche der Botschaft angehören, zurückbehalten hat. — Manche Papiere will Arnim verlegt haben, er sei sehr tuzsichtig, sagt er, und erzählt davon die merkwürdigsten Dinge; einmal z. B. habe er ein wichtiges Actenstück Tage lang gesucht und zuletzt habe es sich unter seiner Schreibmappe gefunden; er bietet sogar den Richtern seine Brille an, was diese, wie es scheint, dankend abgelehnt haben, weil sie ohnehin von seiner Kurzsichtigkeit überzeugt seien. Und wir sind es auch. Arnim wird die gefärbte Brille nicht los, durch welche er Menschen und Dinge ansieht. Das zeigen seine Briefe über die französische Republik und seine Angst vor derselben. Bismarcks Briefe über die deutsch-französische Politik stehen himmelhoch über Arnims befangenen Anschauungen. Wie auch das

juristische Urtheil im Prozesse ausfallen mag, eins ist sicher, Deutschland darf sich glücklich preisen, daß nicht Arnim sein leitender Staatsmann geworden ist.

Bezüglich unseres Verhältnisses zu Frankreich erhalten wir durch den Arnimischen Prozeß eine Reihe der merkwürdigsten Aufschlüsse. Die Hand des Reichskanzlers fährt etwas rauh über Frankreich hin und der Spruch: „Mögen sie hassen, wenn sie nur fürchten,“ bildet den Mittelpunkt der ganzen Anschauung. Man könnte wünschen, daß es anders wäre; allein wenn jemals das Verhältniß zu Frankreich sich bessern sollte — und in der Theorie ist ja kein Ding unmöglich — so kann es nur auf dem Boden vollständiger Offenheit geschehen. Diese Erlasse und Berichte werden wie eine Explosion in die französischen Zustände hineinfahren; Frankreich, wenn es die Augen aufmachen will, erhält von dem Reichskanzler ein Bild seiner Zustände entrollt, wie es nüchterner, schlagender, packender nicht zu deuten ist. Man hat in Frankreich öfters den Wunsch ausgesprochen hören, den Fürsten Bismarck zum Minister zu haben; nun sind die Franzosen wenigstens im Besitz von Auseinandersetzungen des Reichskanzlers, die seinen letzten Gedanken über die Lage unserer transvogelischen Nachbarn aussprechen. Alle Parteien werden danach greifen und sich Waffen daraus zu schmieden suchen. Im Uebrigen kann Europa nur aufs Neue den Beweis geführt finden, daß Deutschland ohne Hintergedanken oder Kriegsgelüste einzig Bürgschaften des Friedens gewinnen will. Der Hoffnung unserer Feinde, die Enthüllung des Processes Arnim zu unserem Nachtheile ausschlagen zu sehen, erscheinen schon jetzt als vereitelt.

Der Bliß und Donner im Reichstage am 4. December ist dem Reichskanzler vortrefflich bekommen, er hat die Luft gereinigt, und Gesicht und Stimmung des Donneres selber aufgeheitert. Bismarck kam an jenem Tage unwohl und abgesspannt in den Reichstag und seine Familie war nicht ohne Sorge; als er aber heimkehrte, war er wohl und heiter und sagte zu seiner Gemahlin, die ihn über diese Veränderung interpellirte, lächelnd: Ach, ich habe eine kleine Paulerei gehabt! — Abends hatte er Gesellschaft, zu welcher sich zwei Drittel der Abgeordneten eingestellt hatten. Man sah auf einem Tische zwei Schußwaffen und erfuhr bald, daß es die Pistole Kullmanns und der Revolver des jungen Blind war. Dringend aufgefordert, erzählte Bismarck Näheres über Blinds Attentat am 6. Mai 1866. Er habe, sagte er, von Blind 4 Schüsse erhalten, sie verletzten ihn aber nicht, weil Blind von dem Revolver die vorderen Läufe abgeschraubt und, der Bequemlichkeit halber, nur die kleinen Hinterläufe benutzt hatte, wodurch die Wirkung der Kugeln so sehr abgeschwächt wurde, daß sie nicht verwundeten. Bismarck rang mit dem Attentäter, der ein junger, kräftiger Mann war, und seine Kräfte begannen bereits zu schwinden, als eine Grenadierwache herbeimarschirte. Plötzlich sah Bismarck über seinem Kopfe den Gewehrkolben eines Soldaten geschwungen, der den ihm unbekanntem Minister wahrscheinlich, als den Größeren, für den Angreifer hielt. Bismarck war also eben daran, aus dem Regen in die Traufe zu kommen — da sieht er, wie eine mit weißem Handschuh bekleidete Hand mit festem Griff den Gewehrkolben packt, und hört den allerdings nicht an seine Adresse gerichteten Ruf: „Rindvieh!“ — es war der commandirende Offizier, der noch rechtzeitig zur Rettung herbeigeeilt war.

Berlin, 3. December. Graf Dvobchowski, der streitbare ehemalige Erzbischof von Posen und Gnesen, scheint seine Rolle ausgespielt zu haben. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge ist die Kraft des tapfern Kirchenfürsten gebrochen; er verhält sich in seinem Gesängniß zu Ostrowo nicht nur gegenüber dem Kampfe zwischen Staat und Kirche, sondern auch gegen fast Alles, was die Außenwelt betrifft, ganz theilnahmlos. Jeder Besuch ist ihm unangenehm, und wenn, wie es wiederholt vorgekommen, einzelne Geistliche sich von ihm Verhaltensmaßregeln erbitten wollten, habe er sie nicht nur nicht empfangen, sondern ihnen auch durch seinen Vicar Meszypuski

bedeuten lassen, daß sie ihn ein für allemal mit dergleichen Anfragen verschonen möchten. Seine hauptsächlichste, um nicht zu sagen seine einzige Beschäftigung sei Beten, und obwohl ihm noch täglich mehrere Zeitungen vorgelegt werden, soll er sie doch oft kaum eines flüchtigen Anblickes würdigen. Er scheint Fatalist geworden zu sein, und es sei wohl zu bezweifeln, ob die katholische Geistlichkeit an Graf Ledochowski selbst nach seiner Freilassung noch einen Vorkämpfer haben werde. Im Uebrigen darf man nicht vergessen, daß auch Martin von Dumin, der Vorgänger Ledochowskis auf dem erzbischöflichen Stuhl und im Martyrium, zahm und resignirt aus den Gefängnismauern hervorging; die Lust zur Opposition wandelte ihn aber doch wieder an, wenn freilich seine Kraft dem bösen Willen nicht mehr entsprach.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Wilsdruff, am 17. December 1874.

Obgleich ich in meiner Bekanntmachung vom 14. d. Mts. über die Umgestaltung des hiesigen Schulwesens des Weiteren mich verbreitet und auch in allen Schulklassen den Kindern noch mündlich die nöthigen Erläuterungen gegeben habe, so sind doch bereits so viele Anfragen an mich gerichtet und an öffentlichen Orten so viel verschiedene, zum Theil irrige und widersprechende Ansichten und Meinungen laut geworden, daß ich es für nöthig erachte, noch einige Worte zur Berichtigung und Aufklärung an dieser Stelle vorzubringen.

Was zunächst die Bezeichnung erste und zweite Bürgerschule betrifft, so hat man daran Anstoß genommen und gemeint, eine solche Scheidung sei hart gegen die, welche gern ihren Kindern einen bessern Unterricht angebeihen lassen möchten, wegen ihrer Verhältnisse aber nicht könnten. Allein dem Beschluß des Schulvorstandes lag gerade die wohlwollende Absicht zu Grunde, den weniger Bemittelten den Schulbesuch zu erleichtern, sowohl durch niedrigeren Schulgeldsatz, als auch dadurch, daß die Eltern an ihren Kindern, wenn diese nur halbtägigen Unterricht genießen, eine Erleichterung und Unterstützung in ihren Erwerbsverhältnissen haben sollten. Dem Schulvorstande als solchen kann es wohl gleich sein, welche Schule ein Kind besucht; aber als Behörde, als gesetzlicher Vertreter der Schulgemeinde hat er die Pflicht, das allgemeine Beste im Auge zu behalten und möchte alle Bedürfnisse zu berücksichtigen, und diese Pflicht glaubt er erfüllt zu haben, nicht in übereilter, sondern wohl überlegter Beschlusfassung, nicht nach Willkür, sondern stehend auf dem Boden des Gesetzes. Uebrigens haben es ja alle Eltern und Erzieher schulpflichtiger Kinder in der Hand, gar keine zweite Bürgerschule aufkommen zu lassen, sie dürfen sich nur alle auf den auszufüllenden Zetteln dafür erklären, daß ihre Kinder die erste Bürgerschule besuchen sollen, und dann wird es einfach eine Bürgerschule, was die jetzige Schule der Hauptsache nach schon ist, und der Schulvorstand wird der Erste sein, der dies mit Freuden begrüßt.

Haben doch auch schon weit mehr sich für die erste Bürgerschule entschieden, als für die zweite. Andere haben erklärt, sie möchten ihre Kinder lieber in die erste Bürgerschule schicken, schon damit die Kinder nicht so unthätig herumliegen, allein das Schulgeld sei zu hoch, sie hätten von 16 Thlr. jährlich gehört, und leider soll diese irrige Meinung sogar in einer größeren Versammlung sich geltend gemacht haben. Daß das Schulgeld in der ersten Bürgerschule höher kommen muß, das liegt auf der Hand; wie hoch, das kann jetzt noch nicht bestimmt angegeben werden, weil erst die Erklärungen abzuwarten und sonstige Verhältnisse zu berücksichtigen sind; höher als ungefähr 15 Ngr. monatlich, also jährlich nur gegen 6 Thlr. in der ersten und vielleicht die Hälfte in der zweiten Bürgerschule wird es nicht kommen.

Vor Erlernung des Französischen und Lateinischen braucht sich auch Niemand zu fürchten; denn Zwang findet nicht statt, es soll eben nur denen Gelegenheit gegeben werden, welche es lernen wollen, und zwar einwilligen gegen besondere Vergütung.

Die Erwähnung der Selecta hat auch zu irrigen Auffassungen Veranlassung gegeben. Darunter ist eine höhere Abtheilung zu verstehen, deren Besuch erst recht in eines Jeden Belieben gestellt ist.

Es können also unbedenklich alle Eltern und Erzieher schulpflichtiger Kinder ihre Namen unterschreiben, es ist gar keine Gefahr dabei. Auf Wunsch der betreffenden Personen kann, wenn sonst nichts Erhebliches entgegensteht, später selbst eine Versetzung aus der einen in die andere Schule stattfinden, und auch der Entlassung aus der Schule wird ohne besonderen Grund kein Hinderniß entgegengesetzt werden; die Namensunterschrift wenigstens thut hierin gar nichts zur Sache.

Man darf aber nicht aus Unkenntniß oder vielleicht gar mit Absicht irrige Ansichten und Meinungen aufstellen und verbreiten, wodurch der guten Sache nur geschadet wird, man muß doch vor Allen denen, welche hier competent sind, also dem Schulvorstand und der Schulleitung, auch Glauben und Vertrauen schenken.

H. Beck, Schuldirektor.

Der „Birnaer Anzeiger“ läßt sich in Bezug auf das bevorstehende Christfest in folgender Weise vernehmen, was füglich auch auf ähnliche Ortsverhältnisse anderwärts Anwendung erleiden könnte: „Weihnachten, das Fest der Freude ist wieder vor der Thür. Alles rüstet sich nach Kräften, das Seine zur Verherrlichung beizutragen; so auch der Geschäftsmann. Mit rührigen Händen schafft er Tag und Nacht, lange vorher schon sorgt er, daß es an nichts gebricht, bringt Opfer,

die oft über seine Kräfte gehen, und was für Erndte wird er halten? Zu seinem Leidwesen sieht er alle Tage vom Bahnhof seine Kunden, welchen er das ganze Jahr mit Reparaturen aufwartet, wohl das ganze Jahr borgt, schwer beladen aus Dresden kommen, und sein Geschäftslocal sieht er verwaist. Ist das recht? Heißt das leben und leben lassen? Und wenns in Pirna wirklich Pfennige oder Groschen mehr kosten sollte, was thut's? Dem noblen Kunden kommts darauf nicht an, er weiß, daß er sich damit nicht versündigt und jederzeit fleißige und willige Hände findet, wenn er solche braucht, während obige Kunden, bei denen es heißt: „Es muß in Dresden gekauft werden,“ nicht mit Aufmerksamkeit bedient werden, dieselben nicht verlangen dürfen, daß ihnen freundlich entgegengekommen wird.“

Dem „M. T.“ nach ist von den in Brockwitz in Folge Genusses von Arsenik erkrankten Personen im Laufe voriger Woche noch eine Frau gestorben.

In Briesnig bei Dresden stürzte am Freitag Nachmittag in der vierten Stunde am Bau des Maschinengebäudes der Berlin-Dresdner Bahn ein gewölbter Bogen mit lautem Getöse zusammen. Glücklicherweise wurde Niemand bei dem Unfalle erheblich verletzt. Die vermuthliche Ursache zu dem Einsturze soll die sein, daß die Widerlagspfeiler, namentlich des Schpfeilers, anstatt aus Grundflüden, aus Plänen hergestellt worden sind. Ein zweiter Bogen, an welchem sich bereits Risse zeigten, mußte sofort gestützt werden.

In dem zum Rittergute Kleinstruppen gehörigen fiscalischen Steinbruche verunglückte am 11. December der 26 Jahre alte Steinbrecher Carl Ferdinand Julius Richter aus Rosenthal dadurch, daß, als er mit einem Mitarbeiter einen 20 Meter großen Stein spalten wollte, und sich, weil das Eintreiben der Keile und Benutzung der Brechstange ohne Erfolg zu bleiben schien, an die untere Seite des Steinblockes begeben hatte, der angepaltene Theil sich löste und ihn zerquetschte.

Meißen. Bei Gelegenheit eines vor einiger Zeit stattgefundenen Düngergrubenbrandes in hiesiger Stadt hat man, wie das „M. T.“ mittheilt, die Entdeckung gemacht, daß Carbonsäure, welche zur Desinfection der Cloaken angewendet wird, wenn sie nicht mit Wasser verdünnt ist, in Verbindung mit Holz und andern Brennstoffen wie Pech brennt, daher bei deren Anwendung auch Vorsicht zu gebrauchen sein dürfte.

Die Bauten der Berlin-Dresdener Eisenbahn werden mit großer Mührigkeit gefördert und ihrem Ende zugeführt. Es sind in Dresden nicht allein die Hochbauten des Bahnhofes Friedrichstadt auf dem linken Elbufer, welche ihrer Vollendung entgegengehen, sondern auch die schwierigen und mühsamen Bauten von Viaducten, welche die Einführung der neuen Bahn in die Altstadt und bis zum böhmischen Staatsbahnhof hin vermitteln. Die Eröffnung der Bahn wird im Frühjahr erwartet.

Chemnitz, 10. December. Ein hiesiger Bauunternehmer, dem vor Kurzem ein Stückchen Phosphor von einem Streichholz in eine kleine Wunde, die er an der Hand gehabt, gerathen war, ist, wie das hiesige „Tgbl.“ meldet, heute an den Folgen dieser Vergiftung gestorben. Wie oft sind derartige Fälle schon dagewesen und doch greift man nicht zu den vollkommen gefahrlosen sogen. schwedischen Streichhölzern.

Wie die „Frankenb. Nachr.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist in den letzten Tagen in Leipzig die frühere Frau Gräfin Bixthum v. Schödt auf Lichtenwalde, die Mutter des im letzten Kriege in Crepagny auf so elendige Weise um das Leben gekommenen Grafen Albert von Bixthum, des letzten Besitzers der Herrschaft Lichtenwalde, mit ihren beiden unverheiratheten Töchtern zur evangelischen Kirche übergetreten.

Aus Meerane wird berichtet: Auch unsere Gegend wird nicht verschont bleiben von einer Anzahl Schwindlern, welche umherziehen und Papierleimwand für echte verkaufen. Wir hatten Gelegenheit, ein Stück von einer Serviette aus solchem Fabrikat zu sehen; es ist derselbe Stoff, woraus die Papiertragen bestehen. Wenn er in das Wasser gebracht wird, löst er sich auf und bleibt weiter nichts übrig, als ein feines Gazegewebe. Darum aufgepaßt! Die Gesellschaft treibt ihr Geschäft mit einer raffinierten Gewandtheit, so daß sie Leute, die solchen Gaunern nicht gewachsen sind, sehr leicht überreden und benachtheiligen.

Steinichtwolmsdorf bei Schirgiswalde. In der Nacht des 5. December ist im hiesigen Gotteshause ein Kirchenraub ausgeführt worden. Der Dieb hat durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster den Eingang in die Kirche genommen und ist dann auf demselben Wege mit der schwarzen Altarbeleidung, einigen Büchern aus der Sacristei, einer Brille und einem Fenstervorhang wieder ins Freie gelangt.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während des Jahres 1873 giebt das statistische Bureau folgende Aufstellung: Die Zahl der im Jahre 1873 Geborenen betrug 118,977 und zwar 61,336 männlichen und 57,741 weiblichen Geschlechts. Die größte Fruchtbarkeit fand im Monat September statt, wo durchschnittlich pro Tag 340 Kinder geboren wurden, während für das ganze Jahr der tägliche Durchschnitt nur 326 betrug. Unter der obigen Gesamtzahl befanden sich 4856 todtgeborene Kinder und zwar mehr männlichen wie weiblichen Geschlechts. Die Zahl der in der Ehe geborenen Kinder belief sich auf 102,399, die der unehelichen auf 16,578; unter den Todtgeborenen befanden sich 853 uneheliche Kinder. — Die Zahl der im Jahre 1873 Gestorbenen (einschließlich

der Todtgeborenen) waren 81,871 und zwar 42,924 männlichen und 38,947 weiblichen Geschlechts. Es sind im Durchschnitt täglich 224 Personen gestorben; die geringste Sterblichkeit fand im Monat November mit 188 pro Tag statt, wogegen der Monat August die größte Sterblichkeit mit 286 pro Tag nachweist. Die Zahl der Todtgeborenen betrug 5,6% aller Verstorbenen. Der Jahreszeit nach fiel, die geringste Zahl der Todtgeborenen auf die Monate August (344) September (370) und November (372), die höchsten Zahlen auf die Monate Januar (476), Februar (430), März (454) und December (443). Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug 37,106 Köpfe.

Musikalisches.

A. R. Einsender dieses hatte am Sonntag das Vergnügen, das erste Abonnement-Concert, welches Herr Musikdirector W. Kieffig mit seiner Capelle in Röhrsdorf ausführte, mit anzuhören; fast sämtliche Piècen wurden unter der sicheren Leitung des Herrn Directors recht präcis durchgeführt, namentlich sind die Solopartien des Herrn Subdirectors F. Zimmermann hervorzuheben, welcher den Leistungen der Neuzeit in jeder Hinsicht, was Talent und Fleiß anbetrifft, entspricht; derselbe suchte durch seinen schmelzenden Vortrag zum Herzen zu sprechen und verstand sich durch unermüdete Ausdauer seiner Leistungen vollständig zu bemächtigen, was von dem musikalischverständigen Publikum durch allgemeinen Applaus bekundet wurde; nur wäre es recht wünschenswerth gewesen, daß das Concert besser besucht worden wäre.

Auffallend war, daß ein beträchtlicher Theil des Publikums, worunter sich mehrere Deconomen befanden, in der Gaststube sitzen blieb und das Concert gar nicht beachtete. Gelang es auch trotz des Fleißes in den ersten Piècen nicht ganz das Publikum zu fesseln, so war doch der weitere Verlauf der Aufführung, bei nicht vorhandener Musik, überraschend, insbesondere zeichneten sich die Piècen „Ins Feuer“ von F. Wagner, die Arie a. d. Op. „Stradella“ und „Revanche-Polka“ von F. Wagner, vorgetragen und dirigirt von Herrn Subdirector F. Zimmermann, durch stürmischen Beifall aus.

Den Herren Landwirthen zu besonderer Beachtung.

Zu empfehlen sind Dreschmaschinen, welche von der renommirten Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. für solche Deconomen geliefert werden, auf welchen große Dampfdreschmaschinen nicht mit Vortheil angewendet werden können. — Es sollen sich dieselben als so praktisch und zweckmäßig erwiesen haben, daß sich zahlreiche landwirthschaftliche Behörden und Vereine angelegentlich um deren Verbreitung bemühen und daß innerhalb 2 Jahren 3000 Stück verkauft wurden. — Der Preis soll ein sehr geringer sein und schon schon bei Thlr. 66 für eine complete Maschine anfangen. — Weitere Anfragen bitten wir brieflich an obige Firma direct zu machen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Advent-Sonntag
Vormittags predigt: Herr Diaconus Canth.
Nachmittags: Bestunde.

Die Schirmfabrik von G. S. Reichel in Wilsdruff

empfehl't zum
== Weihnachtsfeste ==

Ihr großes Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme in allen nur erdenklichen Mustern in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle, und verkaufe Sonnenschirme à Stück von 25 Ngr., mit Futter à Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an, Regenschirme à Stück von 1 Thlr. und Kinder-Regenschirme von 20 Ngr. an. Ueber gute und dauerhafte Arbeit gebe ich sichere Garantie.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und gut ausgeführt.
Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

wollenen Waaren,

als: Kragen, Seelenwärmer, Baschlik-Shawls und Tücher, Häubchen, Filet-Tücher und Kopftücher aller Art, Herren-Shawltücher in Wolle und Seide, Shawls für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Qualitäten, wollne Hemden und Unterjacken, Buckskin-Handschuhe u. s. w.; sehr feste und dauerhafte

Stuben- und Sopha-Teppiche.

Ferner empfehle ich mein Lager in Weißwaaren, leinene und bunte Taschentücher, Schlipse u. s. w. Die allerbilligsten Preise zusichernd, bitte ich bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Neueste billige Preise!

Neueste billige Preise!

Die Gröffnung meiner

Weihnachts = Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von Pfefferkuchen-Figuren, vorzüglich geschmackhaftes Christbaum-Confect.

C. R. Sebastian.

ff. Chocolate & Cacao

von 8, 10, 12½, 15 und 20 Ngr., empfiehlt
C. R. Sebastian.

Feinste

Honigkuchen-Tafeln

als: Basler Lebkuchen, Elisenkuchen, Gewürzkuchen, Macaronkuchen, Nusskuchen, Chocol. Praline,

empfehl't C. R. Sebastian.

ff. Mandel- u. Rosinenstollen

empfehl't von 5 Ngr. an in drei verschiedenen Qualitäten
C. R. Sebastian.

Der „Neue deutsche Reichsbote“, Kalender für 1875,

ist zu haben in der Druckerei dieses Blattes.

Gewerbeverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die für Sonnabend angeregte außerordentliche Versammlung nicht stattfinden kann.
Der stellvert. Vorstand.

Beilage

zu No. 99 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff u.
Freitag, den 18. December 1874.

Holz-Auction.

In

Gasthose zur Tanne in Tharandt

sollen
am 4. Januar 1875, von früh 9 Uhr an,
nachstehende, in den Abtheilungen 4, am Borschel, 8, am Glasbruch, 18, Schentholz, 20, Schaalbrüden, 24, Hölle, 43, Oberleithe und
56, Hoppens Büschchen des

Tharandter Staatsforstrevieres

aufbereiteten Hölzer als:

- 638 Stück weiche Stämme, von 10—33 Centimeter Mittenstärke und 10—23 Meter Länge,
- 9 " buchene Klöbner, von 14—27 Centimeter Oberstärke und 3,5 und 4,5 Meter Länge,
- 32 " weiche Klöbner, von 14—50 Centimeter Oberstärke und 3,5 und 4,5 Meter Länge,
- 4 " birkenne Stangen, von 11—15 Centimeter Unterstärke und 9—11 Meter Länge,
- 5048 " weiche Stangen, von 1—15 Centimeter Unterstärke und 1—15 Meter Länge,
- 2 Raummeter weiche gute Brennscheite,
- 3 " wandelbare dergl.,
- 16 " buchene gute Rollen,

- 1 Raummeter buchene wandelbare Rollen,
- 7 " weiche, gute Rollen,
- 1 " " wandelbare dergleichen,
- 2 " buchene gute Zaden,
- 1 " aspene wandelbare dergleichen,
- 2 " weiche gute dergleichen,
- 2 " birkenne gute Stöcke,
- 695 " weiche gute dergleichen,
- 0,5 Wellenhundert aspene und erlenes Durchforstungsreisig,
- 1,0 Wellenhundert weiches dergleichen,
- 12 Langhaufen buchene Abraumreisig,
- 217 " weiches dergleichen,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die betreffenden Hölzer können vor der Auction in Augenschein genommen werden, und ertheilt die mitunterzeichnete **Revierverwaltung** auf Verlangen besondere Auskunft.
Tharandt, am 9. November 1874.

Das Königl. Forstrentamt.
H. von Schröter.

Die Königl. Revierverwaltung.
J. A.
C. Uhlig.

Augenarzt Dr. K. Weller sen. zu Dresden wohnt jetzt **Victoriastrasse 4.** (Sprechzeit von 10—12 Uhr.)

Dresden.

Glaswaarenhandlung

en gros und en detail
von **A. Riediger**

empfehlte sein reich assortirtes Lager vom feinsten bis zum gewöhnlichsten Hohlglas.
Billigste Preise.

Dresden.

Besonders empfehlenswerth zu Weihnachtsgeschenken!!

**Kleiderstoffe, Shawls und Tücher,
Moirées, Lamas, Schürzen, Röcke,
Schwarze Seidenstoffe**

kauft man bei solider Bedienung zu äußerst billigen Preisen bei
Dresden. Robert Neubner.
Marienstraße 8, am königl. Polytechnicum.

Die Firma:

C. H. Wunderling,
Eriedrich Schumann's Nachfolger
Dresden, Altmarkt No. 11,

kann zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen in wollenen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Chales & Tüchern, Cravatten & Colliers, Schürzen, Westen, seidene Taschentüchern, Herren-Cachenez etc. bestens empfohlen werden; man findet daselbst ganz billige Preise und reichhaltige Auswahl, auch werden nicht gefallende Gegenstände nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Dresden.

Restaurant Russie
8 Wilsdrufferstraße 8.
elegante Localitäten,
vorz. Radeberger Lager-
ff. Culmbacher Exp.-Bier.
eine gute Küche.
Ed. Gerdes.

DRESDEN
19. Zahngasse 19.

**Gösstes Lager
fertiger Säcke**
zu Fabrikpreisen,
Wagenplanen,
auf jeden Wagen passend.
Anfertigung in einigen Stunden, bei
Paul Schambach
19. Zahngasse 19.

Unfehlbar

ist der „Neue deutsche Reichsbote“, deutscher Haus- und Geschichts-Kalender auf 1875, der billigste, reichhaltigste und brillanteste
Kalender der Welt.

Warum? weil er reich an Anekdoten, Schnurren, Couplets, launigen Erzählungen und einer Menge Illustrationen, heitern und ernsten Genres ist und eine interessante Unterhaltung bietet.
Dieser Kalender ist bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Daneschreiben bezeugen die Wiederkehr häuslichen Glückes. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **J. Bollmann**, Droguist in Guben N. L. einsenden. Commanditen werden jederzeit errichtet.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgefuche vermittelt
Wilsdruff. Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst.
D. O.

Auszuweisen

sind 5000 Thlr. und 12000 Thlr. auf Landgrundstücke zu 4 1/2 % für den 2. Januar 1875 durch
Adv. Klien in Rossen.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten Sonntag, den 20. December im Hause des Herrn Schuhmachermeister **Wirth**, auf der Berggasse, wiederum eine

Weihnachts-Ausstellung

in Zucker- und Chocoladenwaaren in allen Größen, sowie Pfefferkuchenfiguren zu Christbaumschmuck eröffne.

In der Voraussicht, daß Niemand unbefriedigt die Ausstellung verlassen wird, ladet zum Besuch derselben ergebenst ein
Wilsdruff, Berggasse. Wilhelmine Schmidt.

Glacé-Handschuh,

patentirtes Fabrikat.

empfehlen

Carl Kirscht.

Dinkler'sche Heilmethode

für chronische und andere Krankheiten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich **Mittwoch den 23. December in Wilsdruff zum weißen Adler** von früh 1/2 9 bis 1/2 2 Uhr Nachmittags zu sprechen bin. Augenleiden, Kopfleiden, Hals-, Brust-, Rücken-, Hautleiden, Flechten, Drüsenleiden, Rheumatismus, kalte Füße dauernd warm zu erhalten (gr. Wohlthat) und geh. Krankheiten werden in Folge Befestigung der im Körper enthaltenen kranken Stoffe zu Heilungen resp. Besserung gebracht. Bandwurmlidende erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen, daß nach meiner Behandlungsweise der Bandwurm ohne besondere Anstrengung, vollständig in zersehtem Zustande und demzufolge sicher mit dem Kopf beseitigt wird. Achtungsvoll zeichnet
Fr. Ph. Dinkler zu Dresden, Seilergasse 13, I.

Bandwurmlidende

mögen sich vertrauensvoll an Herrn **Fr. Ph. Dinkler** zu Dresden wenden, durch dessen Verfahren nach meiner eigenen Ueberzeugung der Bandwurm ohne besondere Anstrengung (nicht stückweise), sondern in vollständig zersehtem Zustande, und demzufolge sicher mit dem Kopf ausgeführt wird.

Prof. A. Geyer, Königl. Gerichts-Dollmetscher in Dresden, Christianstraße No. 4, part.

Dresden.

Johann Reissig

empfehlen

Kaffee,

a Pfd. zu 11, 12, 13, 14 und 15 Ngr.

Gemahlen und Melis-Zucker,

a Pfd. zu 45, 48 und 50 Pf.

Wiener Sparbutter, a Pfd. 12 Ngr.

Rechten Jamaica-Rum, Brandy und Cognac.

Alle Sorten geräucherte, marinirte und gesalzene

Fischwaaren,

frische Seefische.

Rosinen, Mandeln, Corinthen, Citronat, Kranz-

feigen, Haselnüsse, Pfäunen, Pfäunenmehl,

Preiselbeeren.

Emmenthaler und Limburger

Käse.

Astrach. und Hamburger

Caviar.

Billige Preise.

Dresden.

Gesuch.

Ein kräftiges Mädchen wird zum Neujahr 1875 als zweite Magd gesucht auf das Braunschweig Blankenstein.

Bu Weihnachtsgeschenken

empfehlen der Unterzeichnete seine

Parfümerie- u. Toilette-Artikel einer geneigten Beachtung.

Perlen-Ketten für Kinder

empfehlen gleichzeitig

Wilsdruff, Zellaer Straße.

H. Haftendorn,

Barbierstubenbesitzer.

Stückbisen

(täglich frisch) empfiehlt zum Fabrikpreis
Gustav Türk.

Tuchschuhe

werden auf Bestellung angefertigt, altes Tuch wird angenommen, sowie auch Tuch- und Filzschuhe mit Filz- oder Tuchsohlen befohlen von
Eidamm in Wilsdruff, Schulgasse No. 186.

Lampert's Pflaster

heilt sogleich alle Eiterungen — Geschwüre — Geschwülste — Entzündungen — Drüsen — Flechten — Frostballen — offene Wunden — Hühneraugen u. s. w.

Lampert's Pflaster kostet mit genauer Gebrauchsanweisung 2 1/2 und 5 Ngr.

Lager halten die Apotheken in Wilsdruff, Charandt, Rossen, Siebenlehn u. s. w.

Von heute an verkauft frische Oberwarthaer
Bierbisen

Ecke der Friedhofgasse.

S. Plattner.

Gelbe Reinetten

u. viele andere Sorten Kessel verkauft **R. Lippert**, Freiburgerstr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Sattler und Wagenbauer** zu werden, findet Unterkommen bei

Moritz Busch, Wagenbauer in Wilsdruff.

Gefundener Mantel.

Ein im Februar dieses Jahres auf der Straße von Wilsdruff nach Kesselsdorf gefundener Mantel, jedenfalls von einem Bergmann, ist bei dem Unterzeichneten abgegeben worden und gegen Erstattung der Kosten bei demselben abzuholen.

Der Gemeindevorstand zu Kaufbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet jetzt oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen Unterkommen durch die Exped. d. Bl.

Dannibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Grumbach, Kesselsdorf und Dresden.

Abfahrt von Wilsdruff:

Sonn- und Festtags früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr. Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags früh 6 1/2 Uhr. Sonnabends früh 6 1/2 und Nachm. 4 Uhr.

Abfahrt von Dresden, Gasth. 3. Sächl. Hof, Breitestr. 2:

Sonn- und Festtags früh 7 und Mittags 1/2 12 Uhr. Montags früh 7 und Nachm. 4 Uhr. Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends Nachm. 4 Uhr.

Preis: à Billet 90 Pf.

Friedrich August Herrmann.

Gasthaus zu Helbigsdorf.

Sonntag, den 20. December:

Musikalische Abendunterhaltung,

wozu Freunde geselliger Unterhaltung ergebenst eingeladen werden. Anfang 7 Uhr.

T. Eydamm.

W. Kiessig.

Nächsten Dienstag wird ein Schwein verpfundet bei **E. Ilshner.**

Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei **Heinrich Lucius.**

Weihnachts- Geschenke.

Für:

- 10 Pfg. einen hübschen gestreiften wollenen Kindershawl.
- 13 Pfg. ein Kindertaschentuch mit Bildern, das Duzend 14 1/2 Ngr.
- 18 Pfg. ein weißes halbleinenes Taschentuch, das Dhd. 20 Ngr.
- 20 Pfg. einen zurückgekehrten seidenen Shawl oder einen guten Thybetsshawl.
- 25 Pfg. ein reinseidenes Cavalier, in allen Farben am Lager, das Duzend 28 Ngr.
- 30 Pfg. ein 3/4 großes buntes Taschentuch, das Duzend 1 Thlr. 5 Ngr.
- 35 Pfg. ein reinleinenes Taschentuch, das Dhd. 1 1/4 Thlr.
- 40 Pfg. ein buntes Taschentuch, 1 1/8 groß, das Duzend 1 Thlr. 17 1/2 Ngr.
- 40 Pfg. ein reinwollener gestreifter Shawl, das Duzend 1 Thlr. 15 Ngr.
- 45 Pfg. ein buntes Cattun-Halsstuch, das Dhd. 1 2/3 Thlr.
- 50 Pfg. einen reinseidenen Shawl mit Quasten.
- 50 Pfg. eine ganze Garnitur Schleifen.
- 55 Pfg. Stoff zu einer schwarzen Moiree-Schürze.
- 60 Pfg. ein echt blau leinenes Taschentuch.
- 65 Pfg. eine feine seidene Schleife.
- 75 Pfg. ein weißes reinseidenes Nagasaky.
- 75 Pfg. einen großen wollenen Shawl, glatt u. gestreift.
- 80 Pfg. eine engl. leinene Schürze.
- 90 Pfg. ein Stück feine weiße gestickte Spitze.

Für:

- 10 Ngr. eine blau leinene Schürze.
- 10 Ngr. ein reinseidenes Cravattentuch.
- 12 Ngr. ein gestreiftes Herren-Cachenez.
- 12 1/2 Ngr. ein schwarz und rothe Nähtischdecke.
- 13 Ngr. ein gr. wollenes, elegant gestrichtes Caronatum.
- 14 Ngr. ein reinwollenes Herren Cachenez.
- 15 Ngr. ein schwarz und weiß gestreiftes Cachenez.
- 16 Ngr. ein türkisches Thybet Cachenez.
- 17 Ngr. ein großes weißes Tischstuch.
- 18 Ngr. einen practischen Kinder-Kantenrock.
- 18 Ngr. eine Kommodendecke, echt schwarz und roth.
- 19 Ngr. Stoff zu einer schwarzseidenen Schürze.
- 20 Ngr. ein reinseidenes großes Taschentuch.
- 20 Ngr. Stoff zu einer Lamajacke.
- 21 Ngr. ein Duzend weiße Shirtingtücher.
- 22 Ngr. drei Stück seidene geblumte Halstücher.
- 24 Ngr. drei Stück halbleine blaue Schürzen.
- 24 Ngr. 3 1/2 Wtr. schott. carr. Stoff zu einem Kinderkleide.
- 25 Ngr. einen großen Kantenrock.
- 25 Ngr. eine feine schwarze Cachemir-Weste.
- 25 Ngr. ein seidenes Cachenez, neue Muster.
- 25 Ngr. ein großes dichtes Lamatum.
- 27 Ngr. ein großes schwarzseidenes Halstuch.

Für:

- 28 Ngr. Stoff zu einem schwarzen Moiree-Rock.
- 29 Ngr. eine Sopha-Decke.
- 1 Thlr. ein großes brochirtes Lamatum.
- 1 Thlr. 15 Ellen carrirten Stoff zum Kleide.
- 1 Thlr. einen bunten Bettüberzug.
- 1 1/6 Thlr. ein großes Taillemuch, weiß oder roth.
- 1 1/6 Thlr. eine schöne Waffeldecke, sehr groß.
- 1 1/4 Thlr. ein Duzend reinleinenes Taschentücher.
- 1 1/4 Thlr. eine große schwarz u. rothe Cachemir-Tischdecke.
- 1 1/4 Thlr. ein Stück feinen weißen Mull (9 Meter.)
- 1 1/2 Thlr. ein Duzend schöne grau-weiße Handtücher.
- 1 1/2 Thlr. Stoff zu einem Blüsch-Jaquet.
- 1 1/2 Thlr. ein Duzend weiße große Wischtücher.
- 1 2/3 Thlr. Patent-Sammet zu einem Jaquet.
- 1 2/3 Thlr. ein großes reinseidenes Herren-Cachenez.
- 1 2/3 Thlr. Stoff zu einem Hauskleide aus Doppel-Lustre.
- 1 5/6 Thlr. ein großes reinwollenes Umschlagetuch.
- 2 Thlr. 15 Ellen feinen Lustre, braun, penje mode, zum Kleid.
- 2 Thlr. ein Duzend feine Thee-Servietten.
- 2 1/6 Thlr. Winter-Bucksin zum Beinkleide, in modernsten Mustern.
- 2 1/2 Thlr. 15 Ellen feinen blanschwarzen Alpaca z. Kleid.
- 2 2/3 Thlr. 8 Wtr. engl. Rips zu einem vollständigen Kleide.
- 2 2/3 Thlr. ein Stück Tarlatan (15 Wtr.) in allen Farben.
- 3 1/6 Thlr. einen reinwollenen Sopha-Überzug.
- 3 1/2 Thlr. ein Schock schöne grau-weiße Handtücherleinen.
- 3 1/2 Thlr. reinwollenen Rips zu einem Kleide, in allen Farben.
- 3 3/4 Thlr. ein großes feines Umschlagetuch (Angorashawl).
- 4 Thlr. ein Duzend blauleinene bedruckte Schürzen.
- 4 1/4 Thlr. eine große hochfeine Gobelin-Tischdecke.
- 4 7/12 Thlr. Stoff zu einem eleganten, echten, tiefblauen Sammet-Jaquet.
- 5 Thlr. ein Schock feinen weißen Hemden-Chiffon zu Negligeejachen.
- 5 1/2 Thlr. ein Gedek mit 6 Servietten.
- 6 1/2 Thlr. ein Schock roth und weiß carrirtes, richtig 3/4 breites gutes Bettzeug.
- 6 2/3 Thlr. Damentuch zu einer vollständigen Robe.
- 6 3/4 Thlr. sehr guten Winter-Bucksin zu einem Herren-Anzuge.
- 7 Thlr. Stoff zu einer reinwollenen Plaidstoff-Robe.
- 7 1/2 Thlr. 3 Ellen Ratins (reine Wolle) zu einem Herren-Überzieher.
- 8 Thlr. 20 Ellen Belour de laine zur hochfeinen Robe.
- 9 1/2 Thlr. eine ächte rohseidene Robe.
- 10 Thlr. ein Schock vorzüglich schöne, richtig 3/4 breite weiße Kern-Leinwand.
- 10 Thlr. 5/8 breiten echten Sammet zu einem Paletot.
- 10 Thlr. Stoff zu einer grau und schwarz gestreiften Seiden-Robe.

Durch die Einführung der festen Preise ist es mir erst möglich geworden, jeden mich beehrenden Käufer auf das Solideste gleichmäßig gut, billig und reell bedienen zu können.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz neue Nr. 23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur

en gros und en detail.

Versandt nach Auswärts prompt.

Gekaufte Waaren zu Weihnachts-Geschenken werden, wenn solches beim Kaufe bedungen, bis Ende December bereitwilligst ausgetauscht.

Preise fest. Robert Bernhardt, Freibergerplatz neue Nr. 23. Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur en gros u. en detail.

Preise fest.

Preise fest.

Robert Bernhardt, Freibergerplatz neue Nr. 23. Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur en gros u. en detail.

Preise fest.

Weihnachts - Ausstellung

von Puppen und Spielwaaren,

Baukasten — Damenbreiter — Lottospiele — Flinten — Trompeten — Balzhörner — Albums — Damen- und Kindertaschen — Säfel- und Nähutis — Stickschrauben — Börsenbügel und Behänge — Cigarrenetuis — Portemonnaies — Briestaschen — Notebücher — Schnupftabakdosen — Cigarrenspitzen — Taschenfeuerzeuge — Hosenträger — Schreibzeuge — Federkasten — Schiefertafeln — Gewürzlasten — Garnwinden — Schlüsselringe und Halter — Garderobehalter — Pops- und Taschenkämme — Kleider- und Taschenbürsten — Uhrschlüssel und Ketten — Schlittschuhe mit und ohne Riemen — Goldrahm- u. Toilettenpiegel — Gummischuhe — Gummibälle — Tischmesser und Gabeln — Rasir- und Taschenmesser — Scheeren — Photographie-Rahmen — Speise- und Theelöffel — Delservice — Kaffeemühlen — Leuchter von Neusilber, Porzellan und Messing — Farbkasten — Thermometer — Elfasser Holzschuhe — u. u. u., empfehlen zu soliden Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt

die Schnitt- und Modewaaren - Handlung

von

Anna Beeger am Markt

ein gut assortirtes Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu möglichst billigen Preisen.
Auch beabsichtige ich eine Partie

moderner Nette,

sowie zurückgesetzter Kleiderstoffe, Flannels, Kattune u., zu Weihnachtsgeschenken passend, zu ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Die Weihnachts - Ausstellung von Louis Müller in Wilsdruff

an der Kirche
hält auch dieses Jahr ihr großes Lager in
**Galanterie- und Spielwaaren,
Lederwaaren, Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Albums** u. dem geehrten Publikum von hier und Umgegend angelegentlichst empfohlen.
Zephyrwohle, Perlen, Stickmuster, gestickte Waaren u. s. w. empfehle gleichzeitig.
Um gütige Beachtung bittet
Louis Müller.

Aechte Goldwaaren,

als:
Garnituren, Broschen, Ohringe, Doppelringe, Siegelringe, Trauringe, Medaillons, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Armbänder, Tuchnadeln, Uhrketten, Uhrhaken, **Uhrschlüssel,**
empfehlen mit Garantie zu billigsten Preisen
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Das Productengeschäft

von Julius Leckscheid

in Miltitz (Niederlage Bahnhof)

empfiehlt:

**f. Stollenmehle,
beste Futtermehle,
Weizenkleie,**

Mais in Körnern, sowie geschrotet,
bestes Dürrenberger Koch- und Viehsalz,
alle Sorten **Stein- und Braunkohlen** im Detail
und ganze Ladungen
zu den billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Auswahl in

Schmucksachen aus ächtem Gold,

als: Armbänder, Garnituren, Broschen, Ohringe, Medaillons, massive Herren- und Damenringe, massive Uhrketten, Uhrschlüssel und massive Ohringe, letztere für Kinder passend, desgl. von ächtem Silber massive Uhrketten, Uhrschlüssel und Ohringe.

Ferner werden alle in dergl. Sachen einschlagende Aufträge, als: Trauringe, geschmackvolle Beschläge an Haargeflechte u., sowie Reparaturen billigt und in kürzester Zeit ausgeführt. Altes Gold und Silber wird als Zahlung zu den höchsten Preisen mit angenommen.

Da ich die gepressten Waaren sehr vorthellhaft beziehe, die massiven Arbeiten aber selbst fertige, bin ich im Stande, äußerst billige Preise zu stellen.

Wilsdruff,
Meißnerstraße.

Adolf Schneider,
Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter.



Wegen Aufgabe des Uhrmacher-Geschäfts!

Billiger Ausverkauf

von
Regulateurs, Rahmen-, Stutz-,
Taschen- und Wanduhren,
sowie verschiedener Uhrmacherwerkzeuge bei
A. verw. Schönig
in Wilsdruff.

Achtung!

Ein Handelsmann ist gesonnen, sich neue Möbel beizulegen, darauf reflectirende Tischler können ihre werthen Adressen in der Expedition dieses Blattes bis zum 1. Januar 1875 niederlegen.

Tafel- und Hohlglas

empfehlen billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.